



EIN LEBEN LANG

EINE AUSSTELLUNG DER NGBK BERLIN



Birgit Brenner, Baldur Burwitz,
Lenka Clayton & James Price,
John Coplans, Donigan Cumming,
Evelina Deičmane, Regine
von Felten, Margi Geerlinks, Peter
Granser, Friederike Kersten,
Felix Pestemer, Annegret Soltau,
Miwa Yanagi

26. JULI –
31. AUGUST
2008



Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.
Oranienstraße 25, 10999 Berlin
office@ngbk.de / www.ngbk.de
Fon +49 (0)30 616 51 3 – 0
Fax +49 (0)30 616 51 3 – 77
Täglich von 12 – 18:30 Uhr

- 1 Baldur Burwitz: *Looping*, 2006
- 2 Margi Geerlinks: *Young Lady II*, 2001
- 3 Peter Granser: *Bikini Queen*, 2001
- 4 John Coplans: *Self Portrait, Sideways, No 4*, 2001
- 5 Miwa Yanagi: *Shizuka*, 2004

EIN LEBEN LANG

EINE AUSSTELLUNG DER NGBK BERLIN

26. Juli – 31. August 2008

Birgit Brenner, Baldur Burwitz, Lenka Clayton & James Price, John Coplans, Donigan Cumming, Evelina Deičmane, Regine von Felten, Margi Geerlinks, Peter Granser, Friederike Kersten, Felix Pestemer, Annegret Soltau, Miwa Yanagi

ERÖFFNUNG

Freitag, 25. Juli 2008 um 19 Uhr

Zur Begrüßung sprechen
Leonie Baumann und Simon Marschke

VERMITTLUNGS-PROGRAMM

Jeden Sonntag finden um 15 Uhr Führungen mit dem Kunstwissenschaftler Thomas Belschner und der Kunstvermittlerin Daniela Bystron statt. Im Anschluss werden Kreativwerkstätten von »Dritter Frühling e.V.« angeboten. Treffpunkt für die Veranstaltungen ist der Ausstellungsraum, die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sonntag, 3. August 2008 um 15 Uhr

ZEIT – ALTER

Werkstatt: Kreatives Schreiben
Barbara C. Schulze: Künstlerin, Medienpädagogin

Sonntag, 10. August 2008 um 15 Uhr

VISUELLE LEBENSLINIEN – DETAILSKIZZEN ZUR EIGENEN PERSON

Werkstatt: Bildende Kunst
Elke Verbnik: Bildende Künstlerin, Kulturpädagogin

Sonntag, 17. August 2008 um 15 Uhr

ZEITKONSERVEN – MULTIPLE OBJEKTE

Werkstatt: Bildende Kunst
Christiane Boese: Kommunikationsdesignerin,
Kulturpädagogin

Sonntag, 24. August 2008 um 15 Uhr

VON MÖGLICHEN UND UNMÖGLICHEN DINGEN

Werkstatt: Bildende Kunst
Christiane Boese: Kommunikationsdesignerin,
Kulturpädagogin

Seien Sie die Experten, die die Ausstellung hinterfragen und reflektieren. Lassen Sie sich inspirieren und provozieren, gemeinsam werden die frischen Eindrücke und persönlichen Interpretationen des Themas kreativ mit unterschiedlichen Medien bearbeitet.

Weitere Führungen: Sonntag, 27. Juli und 31. August 2008, jeweils um 15 Uhr.

Zur Ausstellung erscheint der Katalog *Die Kunst des Alterns* mit Textbeiträgen von Silvia Bovenschen, Sabine Kampmann, Thomas Küpper, Stephan Lessenich, Simon Marschke, Dominikus Müller, Beate Schultz-Zehden und Susanne Weiß. Er präsentiert künstlerische Positionen aus zwei Ausstellungen, die aufgrund ihrer thematischen Nähe in Kooperation vorbereitet wurden: *Ein Leben lang* in der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst und *Wir sind immer für Euch da. Über das Versprechen der Generationen* im Kunsthaus Dresden (10. Mai – 13. Juli 2008).

Ein Leben lang älter werden – dieser festgeschriebene Prozess prägt jeden Menschen. Dass der Alterungsprozess mit der Geburt beginnt, wird oft vergessen. Der Verlauf des Alterns ist an verschiedene Umstände gebunden: Geschlecht, gesellschaftliche Stellung, Aktivität und Bildung, Interessen und Körperkultur – viele dieser Faktoren lassen uns entsprechend jung oder alt aussehen.

Die Ausstellung *Ein Leben lang* in der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) zeigt künstlerische Positionen, die die in unserer Gesellschaft vorherrschenden klischeehaften Bilder und Vorstellungen vom Alter hinterfragen. Verhandelt werden Prozesse des Älterwerdens und die damit verbundenen persönlichen Visionen, Veränderungen und Realitäten. Welches Verhältnis haben alternde Menschen zu Zeit, zum eigenen Körper, zur Gesellschaft und zum Tod?

Eine Ausstellung einer Projektgruppe der NGBK: Raluca C. E. Blidar, Simon Marschke, Jan Sauerwald, Susann Schwarz, Jana Sylvester und Susanne Weiß.

VERANSTALTUNGS-PROGRAMM

Sonntag, 27. Juli 2008 um 19 Uhr

VERGESSEN

VORTRAGSABEND ZUM THEMA DEMENZ UND ALZHEIMER

Alltägliches Vergessen kann viele Gründe haben. Was aber, wenn die Diagnose Demenz heißt? Ein Schock, nicht nur für die betroffene Person, sondern auch für ihre Umwelt und die Familie.

Die Schweizer Künstlerin Regine von Felten geht offensiv mit der Demenzerkrankung ihrer Großmutter um, indem sie die Bilder aus ihrer Serie *Pilze haben keine Blätter* gemeinsam mit ihr erarbeitet. Sie dokumentiert so nicht nur die psychische Verfassung ihrer Großmutter, sondern möchte auch die Wahrnehmung der Gesellschaft für diese Krankheit schärfen. Thomas Fischer, Diplom-Pflegewirt (FH) und Master of Public Health, setzt sich bei seiner Arbeit am Institut für Medizinische Soziologie der Charité-Universitätsmedizin mit den verschiedensten Aspekten von Demenzerkrankungen auseinander. Er wird den theoretischen Hintergrund erläutern: Was genau ist Demenz? Was bedeutet die Diagnose? Wie kann der Krankheitsverlauf aussehen?

Im Anschluss, um ca. 21 Uhr, wird der Film *Der Tag, der in der Handtasche verschwand* von Marion Kainz präsentiert, der das einfühlsame Porträt einer an Alzheimer erkrankten Frau und deren Verunsicherung durch das zunehmende Vergessen zeigt.

Donnerstag, 7. August 2008 um 20 Uhr

VERSCHWUNDEN

SILVIA BOVENSCHEN LIEST AUS IHREM BUCH *VERSCHWUNDEN*

In diesem Jahr hat die Literaturwissenschaftlerin, Essayistin und Autorin ihr neues Buch *Verschwunden* beim S. Fischer Verlag veröffentlicht. Ähnlich wie schon in ihrer vorherigen Publikation *Älter werden* sind auch hier Erzählungen aneinandergereiht, die von einer Rahmenhandlung zusammengehalten werden. Sie sucht gemeinsam mit ihrem Freundeskreis nach Geschichten und Begebenheiten über das Verschwinden: das Verschwinden einer Handtasche, einer Person oder eines früheren Lebens, das so nicht mehr existiert.

Donnerstag, 14. August 2008 um 20 Uhr

VERWURZELT

VORTRAGSABEND ÜBER DIE SENIOREN- SIEDLUNG »SUN CITY« IN ARIZONA, USA

Die vom Künstler Peter Granser 2000/2001 fotografierte Siedlung »Sun City« gilt als eine der ersten »gated communities« speziell für Seniorinnen und Senioren, die in den USA inzwischen zunehmend Verbreitung finden. Von der Gründung in den 1960er Jahren bis zum Ende der 1970er Jahre zur Kleinstadt herangewachsen, ist das Betreten von »Sun City« ausschließlich alten Menschen gestattet. Jüngere Besucherinnen und Besucher benötigen eine Genehmigung, wenn sie sich auf das Areal begeben möchten.

Warum abgegrenzte Wohnorte für alte Menschen zunehmende Popularität in den USA erfahren und inwiefern ein solches Wohnmodell auch auf Deutschland angewendet werden könnte, beleuchtet die Diplom-Ingenieurin Rebecca Eizenhöfer, die sich gemeinsam mit Alexandra Link dieser Fragestellung in ihrer Diplomarbeit gewidmet hat.

Donnerstag, 21. August 2008 um 20 Uhr

VERSICHERT

INFORMATIONENABEND ZUM THEMA ALTERSSICHERUNG FÜR KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Die Frage nach der Alterssicherung beschäftigt heute viele. Ganz besonders prekär ist diese Frage für diejenigen, die kein festes Einkommen beziehen, auf den eigenen Erfolg angewiesen und den Schwankungen der Geschmäcker ausgesetzt sind: Künstlerinnen und Künstler.

Annemarie Helmer-Heichele, Vorsitzende des BBK und Mitglied im Widerspruchsausschuss und im Beirat der Künstler-sozialkasse erläutert, ob und welche Möglichkeiten der Zusatzversicherung es speziell für Künstlerinnen und Künstler gibt.

Eine ungewöhnlichere Methode der Absicherung im Alter stellt Susanne Prinz vor. Sie ist Vorsitzende des »Artist Pension Trust« Berlin, einer weltweit aktiven Organisation, in der Künstlerinnen und Künstler sich durch eigene Werke, die sie »einzahlen«, absichern können und weniger erfolgreiche Kunstschaffende finanziell aufgefangen werden.

Donnerstag, 28. August 2008 um 20 Uhr

VERGANGEN

VORTRAGSABEND ZUM THEMA SCHÖNHEIT, SEXUALITÄT UND FAMILIEN- KONSTELLATIONEN

Die Darmstädter Künstlerin Annegret Soltau arbeitet in den Werken der Serie *Generativ* mit Ausschnitten und Vernähungen der Fotos von Körpern, um darzustellen, wie sich die Tochter im Körper der Mutter und der Großmutter wiederfinden lässt und umgekehrt. In *Transgenerativ* erweitert sie diese Idee um die männlichen Familienmitglieder. Sie stellt damit sowohl die Verwandtschaftsbeziehungen als auch den Prozess des Alterns in den Mittelpunkt und nimmt außerdem Bezug auf Schönheitschirurgie im Sinne eines Eingriffs in die Unversehrtheit des Körpers.

Ausgehend davon, wie besonders ältere Menschen mit ihrem Körper, ihrer Schönheit und ihren sexuellen Bedürfnissen umgehen, spricht die Medizinpsychologin und Expertin zur Sexualität Dr. Beate Schultz-Zehden.

Die Ausstellung *Ein Leben lang* wird finanziert mit Mitteln der Stiftung deutsche Klassenlotterie Berlin. Sie wird unterstützt von der Botschaft von Kanada, Essentia Baltica 2008 und Pro Helvetia.

Im Rahmen der Projekt Kooperation wurde im Kunsthaus Dresden vom 10. Mai – 13. Juli 2008 die Ausstellung *Wir sind immer für Euch da. Über das Versprechen der Generationen* gezeigt. www.kunsthhausdresden.de

Kooperationspartner: Dritter Frühling e.V.